Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 4: **Museen = Musées = Museums**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bologna ist angekommen

Zwei Jahrbücher aus Winterthur und Muttenz

Im Juni dieses Jahres feiert die «Erklärung von Bologna» ihren zehnten Geburtstag. Der einheitliche europäische Hochschulraum, wie er damals von 29 Staaten (inklusive der Schweiz) beschlossen und bis 2010 von mittlerweile 46 Ländern realisiert werden soll, gründet im Wesentlichen auf drei Pfeilern: vergleichbare Abschlüsse, Teilung des Studiums in die beiden Hauptzyklen Bachelor und Master sowie die Einführung eines Leistungspunktesystems (European Credit Transfer System, ECTS).[1] In der Schweiz ist die Umsetzung der Bologna-Reform schon weit fortgeschritten: Seit dem Wintersemester 2006/07 beginnen alle Studierenden der beiden ETH, der kantonalen Universitäten und der Fachhochschulen ihr Studium nach dem neuen Modell.[2]

Die meisten Fachhochschulen führten «Bologna» schon früher ein, so neben anderen die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur und die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Muttenz und Basel. Drei Jahre nach dem Start wurden 2008 die ersten Bachelor- und Masterdiplome verliehen. Das Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen der ZHAW nimmt dies zum Anlass, um in einem Buch seinen Bachelor-Studiengang in Architektur vorzustellen. Parallel dazu erschien das fünfte Jahrbuch des Instituts Architektur an der FHNW, wo ebenfalls ein erster Jahrgang das neue System komplett durchlaufen hat. Die fast zeitgleiche Publikation der Bücher lädt zum Vergleich der Ausbildungsgänge an den beiden Fachhochschulen ein. Obwohl nur schon aufgrund der Grösse die Unterschiede zwischen Winterthur und Muttenz beträchtlich sind, bietet gerade die Harmonisierung der Ausbildung im Rahmen des Bologna-Prozesses die Basis für eine gemeinsame Betrachtung der Arbeiten.

[1] «Joint Declaration of the European Ministers of Education Convened in Bologna on the 19th of June 1999»; deutsche Fassung zu finden auf der Homepage der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten www.crus.ch
[2] www.sbf.admin.ch/htm/themen/uni/bologna_de.html